

# Der öffentliche Sicherheitsraum

Was darf man in Parks und auf Plätzen?

**I**m Stadtpark darf man sein Bier noch trinken, am Hauptplatz ist es verboten. Radfahren am Messevorplatz? Das geht. Im Stadtpark? Denkste! Obwohl alle genannten Plätze öffentlich sind, müssten Grazer über die unterschiedlichen Vorschriften Bescheid wissen. In der jüngsten Diskussionsrunde im Forum Stadtpark, veranstaltet vom European Training and Research Centre (ETC), wurde daher rasch klar, dass Schwarz-Weiß-Denken im puncto Nutzung des öffentlichen Raums nicht sinnvoll ist.

Wolfgang Benedek, Vorsitzender des Menschenrechtsbeirats der Stadt Graz und Diskussions Teilnehmer, sieht durch neue Verbote auf öffentlichen Plätzen die „Diversität des Urbanen in Gefahr“. Er beobachtet eine „zuneh-

sierung der Stadt.“ Dem kann auch der Sozialhistoriker Joachim Heinzl viel abgewinnen. Er sieht eine „private, uniformierte Gegenöffentlichkeit“ entstehen, deren Gesellschaft nicht mehr fähig scheint, zwischenmenschliche Probleme ohne Hilfe der Exekutive zu lösen.

Diese polizeiliche Omnipräsenz hat aber für die Arbeit von Helmut Steinkellner, Leiter der Caritas-Streetwork, negative Folgen: Jugendliche, die Betreuung brauchen, verschwinden laut Steinkellner aus dem öffentlichen Raum und ziehen sich ins „unsichtbare Private“ ohne Perspektiven zurück. Und auch Jurist Matthias Kettemann fordert im Zuge der Stadtpark-Diskussion „mehr Menschlichkeit und weniger Recht“.